



ZÜRCHER EINGLIEDERUNG
Tätigkeitsbericht 2013

ZÜRCHER EINGLIEDERUNG

Hauptsitz mit den Bereichen Administration und Werkstätten Textilwerkstatt, Lebensmittelabpackerei, Metallwerkstatt und Werkgruppe

Neumünsterallee 10
8008 Zürich-Riesbach
Tel. 044 388 49 01
Fax 044 382 49 03
sekretariat@ze-werkstaetten.ch
www.vze.ch

Schreinerei

Forchstrasse 300
8008 Zürich-Hirslanden
Tel. 044 272 58 49

Gruppe Exagon

Räffelstrasse 10
8045 Zürich
Tel. 043 817 03 60

«Vier Linden» Betriebe am Hottingerplatz

Freiestrasse 50
8032 Zürich-Hottingen
Tel. 044 268 88 22
info@vierlinden.ch
www.vierlinden.ch

Holzofenbäckerei / Imbiss-Café

Freiestrasse 50
8032 Zürich-Hottingen
Tel. 044 268 88 10

Reformhaus «Vier Linden»

Gemeindestrasse 51
8032 Zürich-Hottingen
Tel. 044 268 88 20

Traiteur

Gemeindestrasse 51
8032 Zürich-Hottingen
Tel. 044 268 88 14

Geschenkboutique «Vier Linden»

Wilfriedstrasse 19
8032 Zürich-Hottingen
Tel. 044 268 88 16

Bäckerei-Filiale

Goldbrunnenplatz
Goldbrunnenstrasse 111
8055 Zürich-Wiedikon
Tel. 044 463 83 33

Bauernhof Wagenburg

Rutschbergstrasse 20 / 22
8607 Aathal-Seegräben
Tel. 044 932 26 37
sekretariat@hof-wagenburg.ch
www.vze.ch

Bauernhof Triemenhof

Höhenstrasse 113
8340 Hinwil-Girenbad
Tel. 043 843 76 94
landwirtschaft@ze-triemenhof.ch

Wohnheim Zürichberg

Zürichbergstrasse 110
8044 Zürich-Fluntern
Tel. 044 251 31 32
info@wohnheim-zuerichberg.ch
www.vze.ch

Dependence

Zürichbergstrasse 139
8044 Zürich-Fluntern
Tel. 044 251 31 32

Stöckli

Neumünsterallee 10
8008 Zürich-Riesbach
Tel. 044 380 46 85

Zürcher Kerzenziehen

am Bürkliplatz
8001 Zürich
Tel. 044 211 26 00
www.zuercherkerzenziehen.ch
Anfang November bis
vor Weihnachten

ZÜRCHER EINGLIEDERUNG

Vorstand, Leitung, Arzt

bis 24. Mai 2013

Dr. h.c. Georg Müller, Vorsitz

ab 24. Mai 2013

Claudio Zogg, Vorsitz

Peter Appenzeller

Vital Brodbeck

bis 24. Mai 2013

Michael Brons

Denise Hurschler

Hans-Peter Kienast

Lucas Locher

Geschäftsführer des Vereins

Jürgen Hinderer

Leiterkreis

Helen Baumann

Jürgen Hinderer

Andreas Ott

Raphael Stadelmann

Sekretariat

Barbara Klötzli

Buchhaltung

Hansjörg Thomi

Kirsten Bredemeyer

Arzt

Dr. med. Peter Lauber

Arzt für Allg. Medizin FMH

Asylstrasse 19

8032 Zürich

Revisionsstelle

Honold Treuhand AG

Sempacherstrasse 15

8032 Zürich

INHALT

TÄTIGKEITSBERICHT DES VEREINSPRÄSIDENTEN	4
WOHNHEIM ZÜRICHBERG	6
WERKSTÄTTEN	10
VIER LINDEN	16
ZÜRCHER KERZENZIEHEN	22
HOF WAGENBURG	24
TRIEMENHOF	26
PLATZANGEBOT ZÜRCHER EINGLIEDERUNG	30
BERICHT DER REVISIONSSTELLE	31
JAHRESRECHNUNG	32
SPENDEN 2013	34

TÄTIGKEITSBERICHT DES VEREINSPRÄSIDENTEN

Der Verein Zürcher Eingliederung konnte im Jahr 2013 auf 40 Jahre erfolgreiche Tätigkeit zurückblicken. Was im Jahr 1973 in einem stillgelegten Whiskylager an der Ausstellungsstrasse in Zürich begann, ist heute ein Unternehmen mit rund 200 Ausbildungs-, Arbeits- sowie Wohnplätzen und bald 20 Mio. Franken Umsatz.

Diese 40 Jahre waren geprägt vom Pioniergeist von Georg Müller, welcher als Vereinspräsident nicht nur strategische Angelegenheiten, sondern wichtige Belange auch gleich selbst in die Hand nahm. Sein Ideenreichtum, sein forsches Tempo beim Umsetzen der Ideen, seine unerschöpfliche Energie, seine Hartnäckigkeit und seine Empathie werden im Verein Zürcher Eingliederung noch lange nachwirken. So prägend er für den Verein war, so unauffällig hat er seinen Abschied genommen. Ein schriftlicher Dank im Rahmen des Jahresberichts vermag sein Wirken nur ungenügend auszudrücken. Trotzdem: DANKE!

An der Jahresversammlung vom 24. Mai 2013 hat Georg Müller das Präsidium an mich übergeben. Ich konnte bei Besuchen oder bei Veranstaltungen die Betriebe des Vereins Zürcher Eingliederung kennenlernen: beim Johannifest und Sonntagsbrunch auf dem Hof Wagenburg in Seegräben, beim Sommerfest des Wohnheims Zürichberg, beim Fest am Hottingerplatz rund um die Vier-Linden-Betriebe mit Beteiligung aller VZE-Betriebe sowie bei weiteren Besuchen in den Werkstätten, den Vier-Linden-Betrieben, in den Wohneinheiten des Wohnheims Zürichberg und auf den Bauernhöfen Hof Wagenburg und Triemenhof. Die angenehme Atmosphäre, in welcher die Betreuten arbeiten, wohnen oder sich ausbilden, war beeindruckend. Dafür einen besonderen Dank an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, welche dies mit grossem Einsatz ermöglichen.

Ein spezieller Dank gebührt der Betriebsleiterin Helen Baumann, den Betriebsleitern Jürgen Hinderer, Andreas Ott und Raphael Stadelmann unter Führung von Jürgen Hinderer, welche es mit langjähriger Erfahrung schaffen, die Betriebe auf Kurs zu halten.

Der Vorstand musste sich unter der neuen Führung mit einem anderen Verständnis der Vereinsführung auseinandersetzen. Die Vorstandsmitglieder und mit ihnen auch die Betriebsleiter haben sich auf diese neue Arbeitsweise eingelassen und geeinigt. Herzlichen Dank an die ehrenamtlichen Mitglieder des Vorstands im Einsatz für Menschen mit einer Behinderung!

Für die Entwicklung des Vereins Zürcher Eingliederung befasste sich der Vorstand ausgiebig mit der weiteren Planung des Triemenhofs. Nebst finanziellen und baulichen Aspekten galt es, die inhaltliche und organisatorische Realisierung des Projektes, in welchem straffällige Jugendliche betreut und gefördert werden, voranzutreiben.

Obwohl die Betriebe der Zürcher Eingliederung unternehmerisch und günstig arbeiten, reichen die Subventionen nicht, um kostendeckend zu arbeiten. Diese finanziellen Rahmenbedingungen und die zunehmende Reglementierungsdichte machen es für unseren Verein, wie auch für weitere soziale Institutionen, zunehmend schwierig und mühsam zu arbeiten.

Zum Glück gibt es viele Menschen, welche den Verein Zürcher Eingliederung unterstützen; sei es als Kunde von Produkten der Betriebe oder als Wohltäter mit finanziellen Spenden oder mit Gratislieferungen von Baumaterialien usw. Vielen herzlichen Dank!

Claudio Zogg

Nachdem das vorangegangene Jahr sehr viel äussere Veränderung ermöglicht hatte, legten wir im Berichtsjahr den Fokus mehr auf die inneren Abläufe und beschäftigten uns intensiv mit den Werten und Möglichkeiten der Begleitung von Menschen mit Unterstützungsbedarf.



Man kann sich in der heutigen Zeit die Frage stellen, ob eine Institution wie ein Wohnheim noch zeitgemäss ist. Alle Menschen möchten möglichst individuell leben und in Eigenverantwortung ihren Freiraum gestalten können. In einer Wohngemeinschaft ist gegenseitige Rücksicht und Akzeptanz des Andersseins eine Grundvoraussetzung – wie auch Regeln des Zusammenlebens, damit der gemeinsame Alltag strukturiert werden kann.

Menschen mit Betreuungsbedarf sind sich von Kind auf gewohnt, dass ihr Leben vom Umkreis stark geprägt ist. Sich selber einen Standpunkt zu erarbeiten, selber Stellung zu nehmen, bewusst eigene Wege zu gehen, konnten sie in ihrer Biographie kaum erlernen.

Die Beschäftigung nach der Betreuungsqualität aus Sicht der Bewohnerinnen und Bewohner sowie der betreuten Mitarbeiter, ob das, was wir bieten, dem entspricht, was sie brauchen und sich wünschen, war eine sehr spannende Frage. Gleichzeitig wurde uns jedoch bewusst, wie wenig sie mit solchen Fragen umgehen können.

In der heutigen Zeit wird jedoch genau dies gefordert. Fragen wie «Was findest Du gut, was

möchtest Du lieber nicht?» beschränken sich nicht auf die Kleiderwahl oder die Konfisorte auf dem Frühstücksbrot. Die Förderung des Eigenverantwortungsbewusstseins erfordert mehr als nur Fragen zu stellen, sondern u.a. die Möglichkeit zu schaffen, urteilsfähig zu werden. Das Selbstbewusstsein, das Übernehmen von Verantwortung wurden ihnen in ihrer Biographie selten oder nie zugesprochen, so dass hier ein enormer Entwicklungsbedarf vorliegt.

Die Entwicklung – weg von der Betreuung hin zur Begleitung – ist wohl schon länger im Gespräch, doch ist die Umsetzung ein langer Weg, weil viele Menschen daran beteiligt sind. Ob Eigenständigkeit gelebt werden kann, ist oft abhängig vom Umfeld.



Jedem Menschen seinen individuellen Lebensentwurf unter Berücksichtigung der Gemeinschaft zuzugestehen, ist das Ziel, welches wir versuchen, innerhalb der Angebotsvielfalt des Wohnheims zu ermöglichen. Schön zu erleben ist, dass mit dem Ablegen von Gewohnheiten Entwicklungen sichtbar werden. In sechs Wohngruppen mit ganz unterschiedlichem Charakter wird gemeinsam daran gearbeitet.

Wohnheim

Im Berichtsjahr konnten so viele Jubiläen gefeiert werden wie noch nie. Das Haus scheint eine Verbundenheit und Treue möglich zu machen, die sich nachhaltig auf die Gemeinschaft auswirken. Die Sorge umeinander und das immer wieder bewusste Hinschauen auf die Zusammengehörigkeit sowie die Verbindungen untereinander schaffen eine wertvolle Tragfähigkeit.

Es sind aber auch einige langjährige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weitergezogen, so dass für den Bereich Garten/Hauswartung, in der Beschäftigung und in der Betreuung neue Menschen gefunden werden mussten.

Auch haben sich Bewohnerinnen und Bewohner verabschiedet und neue sind hinzugekommen. Die Tatsache, dass heute genügend Wohnplätze

vorhanden sind, dass man sich seinen Platz aussuchen kann, ist eine unschätzbare Errungenschaft, die Pluralität zulässt und dem Ziel, den eigenen Lebensentwurf zu gestalten, zugute kommt. Es gibt uns zudem die Freiheit, unsere eigenständigen Werte zu pflegen und als ein Angebot unter vielen Betreuungsangeboten sichtbar nach aussen zu treten.

Stöckli

Das Angebot der Tagesstruktur im Sinne eines Ateliers ist in eine Ruhephase getreten. Die Bewohnerinnen und Bewohner vom Stöckli benötigen eine stets an ihre Möglichkeiten angepasste Tagesgestaltung. Die Pflegebedürftigkeit und das Fortschreiten des altersbedingten Abbaus macht eine längerfristige Planung wenig sinnvoll, sondern erfordert von den Mitarbeitenden ein hohes Mass an Zugewandtheit, immer mit

dem Blick darauf, was heute möglich ist.

Der Prozess des gemeinsamen Älter-Werdens schafft Verbundenheit und gleichzeitig erfordert er Flexibilität und die Fähigkeit des Loslassens. Die Durchlässigkeit und die Feinheit, die der Mensch im hohen Alter zeigt, benötigt eine vertrauensvolle Umgebung, die bereit ist das zu übernehmen, was vom Jeweiligen «losgelassen» wird.

Wenn man nicht mehr in die Welt hinausgehen kann, so wünscht man sich, dass die Welt zu einem kommt. Um dies zu ermöglichen, müsste allerdings die bauliche Infrastruktur passender sein. Das Stöckli befindet sich im dritten Stock einer wunderschönen Liegenschaft, die viel Positives mit sich bringt, aber eben auch Grenzen zeigt.

Dependance

Hier sind räumlich alle Wünsche erfüllt, die man sich vorstellen kann. Die Dependance erstrahlt in neuem Kleide und ist mit ihrer Nähe zum Wohnheim ideal gelegen. Beide Wohngruppen geniessen das schöne Zuhause und pflegen das Zusammenleben und die gemeinsame Freizeit. Die nur teilzeitlich anwesende Betreuung zeigt da Grenzen auf, wo eine medizinische Unterstützung und Begleitung nötig wird. Ein Umzug auf Zeit in eine Wohngruppe mit 24 Stunden Betreuung war zum ersten Mal nötig. Dass solche Lösungen unkompliziert organisiert werden können, ist wiederum der örtlichen Nähe zum Wohnheim zu verdanken. Auch unsere Beschäftigungsgruppe fühlt sich in der Attika-Wohnung der Dependance wohl, selbst wenn hier die räumlichen

Verhältnisse nicht ideal sind. Doch immer im Sommer ist mit der grossen und schönen Terrasse ein Ausweichen auf ein «viertes Zimmer» möglich. Und sollten sich die Gemüter zu sehr erhitzen, besteht der Luxus des kleinen Dachbades.

Im Rückblick auf das vergangene Jahr tauchen viele Ereignisse und Erlebnisse auf, doch in erster Linie eine grosse Dankbarkeit darüber, dass wir die Möglichkeit haben, besonderen Menschen Besonderes zu ermöglichen.

Die zunehmende Dokumentationspflicht und der administrative Aufwand dürfen die Betreuungsqualität nicht beeinflussen. Mit Menschen zu arbeiten, braucht menschliche Zuwendung und dies ist an zeitliche Ressourcen gebunden.

Zum Abschluss meines Berichtes liegt mir viel daran allen herzlich zu danken, die uns in diesem Jahr grosszügig unterstützt haben, insbesondere all den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die sich täglich für die von uns gewählten Werte einsetzen.

Helen Baumann



WERKSTÄTTEN DER ZÜRCHER EINGLIEDERUNG

Es ist mir noch nie so schwer gefallen, einen Tätigkeitsbericht zu schreiben. Das vergangene Jahr war so reich befrachtet mit Erlebnissen, dass es schwerfällt, diese in einem Bericht zu vermitteln. Aber der Platz im Tätigkeitsbericht kann ja nicht leer bleiben, und darum werde ich doch zumindest ein paar Dinge aus dem ereignisreichen Jahr herausgreifen.

Im Besonderen haben wir im vergangenen Jahr sehr viel gefeiert und auf vielfältige Weise unsere Wertschätzung für das, was in den letzten 40 Jahren geleistet wurde, zum Ausdruck gebracht. Mit einem grossen und lebendigen Fest am Hottingerplatz, einem herrlichen Johannifest auf dem Bauernhof in Seegräben, einem geselligen Brunch mit den Mitarbeitenden, einem begeis-

ternden Konzert in der Tonhalle und einem Elternabend mit einem Rückblick auf die vergangenen 40 Jahre Verein Zürcher Eingliederung.

So viele Menschen haben in den letzten Jahren dazu beigetragen, dass sich der Verein Zürcher Eingliederung zu einer stattlichen Institution entwickeln konnte. Ihnen allen gebührt ein grosser Dank!







Aber vieles von dem, was geleistet wurde, ist gar nicht mehr sichtbar und man könnte denken, dass vieles verloren gegangen sei. Doch die äusseren Errungenschaften sind nur Mittel zum Zweck. Das was gearbeitet wurde, hat die Menschen geprägt und ihnen die Möglichkeit gegeben, sich weiterzuentwickeln – und dies ist das Wesentliche.



Aber neben dem, dass wir viel gefeiert haben, kam auch die Arbeit nicht zu kurz. So haben wir angefangen, die Tagesstätten neu zu gestalten und haben dazu auch einen internen Umzug einzelner Abteilungen vollzogen.

einzulassen. Das war eine besondere Erfahrung, die uns wieder darin bestärkt hat, dass man den Menschen mit einer Behinderung auch etwas zutrauen kann.



Die Lebensmittelabpackerei hat neu einen viel grösseren Raum zur Verfügung. Alle sind davon begeistert und man kann sich kaum noch vorstellen, wie sie die Arbeiten in den vorher doch sehr engen Verhältnissen bewältigen konnten.

Dies hat sich auch in unserem Audit in der Textilwerkstatt gezeigt, an dem die betreuten Mitarbeitenden teilgenommen haben. Es war beeindruckend, wie sie sich einbringen konnten und wie sehr sie an dem ganzen Geschehen der Werkstatt interessiert sind. Einige Anliegen konnten wir inzwischen auch aufgreifen, weiterentwickeln und realisieren.

Erstaunlich war auch, dass den betreuten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Umzug viel leichter gefallen ist, als gedacht. Sie zeigten sich alle sehr flexibel und bereit, sich auf Änderungen

Nach einer langen Beschäftigung in unseren Teamsitzungen mit den Werten aus der Charta Lebensqualität haben wir festgestellt, dass wir als Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sensibler werden für die Fragen der Autonomie und der Teilhabe. Diese Werte lassen sich nicht einfach systematisch einführen, sondern es braucht eine Sensibilität und Wachheit für die Gelegenheiten, die sich im Alltag bieten.

Diesen Weg wollen wir auch fortsetzen, da wir erleben, wie die Arbeitsatmosphäre dadurch offen und freudig sein kann.



Für mich als Geschäftsführer gab es neben den belebenden Aufgaben auch einige, die getan werden mussten. Sie gehören dazu, damit wir eine stabile strukturelle Grundlage haben. So mussten wir zum Beispiel damit beginnen, ein IKS (Internes Kontrollsystem) einzuführen. Da die Zürcher Eingliederung die entsprechende Grösse hat, wurde dies von der Revisionsstelle verlangt. Des Weiteren wurden alle Versicherungen und Hypothekarverträge überprüft und teils neue Verträge abgeschlossen.





Und natürlich hat uns auch der Neubau auf dem Triemenhof beschäftigt. Nach einer langen Vorbereitungszeit konnten wir im letzten Jahr endlich mit dem Bau starten und wir freuen uns, wenn wir in diesem Jahr mit dem Heim für straffällige Jugendliche starten können.

Es war wirklich ein ausgesprochen erlebnisreiches Jahr und wir konnten dies alles nur Dank dem grossen Engagement unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bewältigen. Dafür ein herzlicher Dank. Auch all denen, die uns auf verschiedene Weise unterstützt haben, möchten wir danken und sagen, dass wir sehr froh darüber sind, immer wieder so viel Wohlwollen erfahren zu dürfen. Es motiviert uns, die Aufgaben im laufenden Jahr wieder mit Freude anzugehen.

Jürgen Hinderer



| «VIER LINDEN» BETRIEBE



In der Bio-Insel am Hottingerplatz mit Reformhaus, Traiteurgeschäft, Boutique und Holzofenbäckerei, mit Verkaufsfiliale am Goldbrunnenplatz, finden Menschen mit z.T. vorübergehenden Leistungseinschränkungen individuell geförderte Arbeits- und Ausbildungsplätze in den Bereichen Detailhandel und Lebensmittelproduktion. Nebst Dauerarbeitsplätzen und 25 Ausbildungsplätzen bieten die Vier Linden Betriebe auch die Möglichkeit für Arbeitstrainings sowie berufliche Abklärungen und Schnupperwochen an.



Vier Linden

The logo for Vier Linden features four stylized black tree icons arranged in a horizontal line above the company name 'Vier Linden', which is written in a black, serif font.





Im Jahr 2013 wurden 53 Schnupperwochen durchgeführt, neun Lehrabgänger haben ihre PrA-, EBA- und EFZ-Lehren mit Erfolg abgeschlossen. Elf neue Lernende haben im Sommer 2013 voller Tatendrang ihre Ausbildung in Angriff genommen. Fünf Lernende haben ein zweites PrA-Jahr oder die nächsthöhere Ausbildungsform angegangen.

Mit einer bewährten und gut eingespielten Mitarbeiterschaft dürfen wir, was die Qualität unserer Dienstleistungen und das Geschäftsergebnis betrifft, auf erfreuliche Ergebnisse zurückschauen.

Die Umsätze konnten in fast allen Bereichen gesteigert oder auf einem guten Niveau gehalten werden. Noch wichtiger ist aber die Tatsache, dass unsere Lehrabgänger in der freien Wirtschaft oder in Nischenarbeitsplätzen ein Auskommen finden und auf einen finanziellen Ausgleich von Sozialwerken ganz oder teilweise verzichten können.

In der Backstube haben wir die Planung für die Erneuerung der Holzbacköfen angegangen. Aufgrund verschärfter Emissions-Grenzwerte bei Holzfeuerungen ist dies erforderlich. Obwohl für bestehende Anlagen Übergangsfristen von fünf bis zehn Jahren vorgesehen sind, wollen wir nicht länger abwarten und mit einer automatisch beschickten Pellet-Feuerung optimale Schadstoffwerte raschmöglichst erreichen. An dem Prinzip eines direkt beheizten Holzofens mit seinen qualitativ hochwertigen Backeigenschaften wird sich nichts ändern. Überdies können wir mit einem Holzbackofen dieser Grösse einen Stromverbrauch von ca. 70- bis 80-Tausend kWh jährlich einsparen gegenüber einem herkömmlichen Elektroofen und damit einen wesentlichen Beitrag zur Senkung des Stromverbrauches beitragen.



Das Angebot in der Bio-Branche ist in den letzten Jahren vielfältiger geworden. Das Konsumverhalten verändert sich in unserer Gesellschaft stetig und damit auch die Anliegen der Kunden in unseren Läden. So ist z.B. das Bedürfnis für vegane Produkte bei unserer Kundschaft gewachsen. Dem wollen wir bei der Neuentwicklung von Produkten aus unserer Bäckerei- und Küchenproduktion Rechnung tragen.

Die **Boutique «Vier Linden»** hat sich im ersten Jahr nach dem kleinen Umbau und einer Sortimentserweiterung sehr positiv entwickelt. Ein vielfältiges Angebot an Geschenken, Büchern, Kinderkleidern und pädagogisch wertvollen Spielsachen erfreut sich einer grossen Beliebtheit bei der wachsenden Zahl von Kundinnen und Kunden. Es wird darauf Wert gelegt, dass nebst Produkten aus den eigenen Werkstätten der Zürcher Eingliederung unser Angebot möglichst in Betrieben im In- und nahen Ausland mit einem sozialen oder sozialpädagogischen Zusammenhang hergestellt werden.

Das **Reformhaus** kann nach wie vor auf einen treuen und zufriedenen Kundenkreis zählen. Die im letzten Jahr neu eingesetzte Co-Leitung bewährt sich in allen Belangen und widerspiegelt sich in der aufmerksamen und zuvorkommenden Bedienung unserer geschätzten Kundschaft durch das gesamte Verkaufspersonal. Täglich wird eine reiche Palette an Bio- und Demeter-Frischprodukten angeliefert und farbenfroh präsentiert, was den Einkauf bei uns zu einem Erlebnis werden lässt.

Die gute Entwicklung der **Bäckerei-Verkaufsfiliale am Goldbrunnenplatz** lässt uns Überlegungen anstellen, ob wir in naher Zukunft einen anderen, besser frequentierten Standort mit einem Flächenzuwachs in Betracht ziehen wollen.

Der Laden mit einem Sortiment an Backwaren und Lebensmitteln bildet zwei Lehrtöchter aus und wird von der Quartierbevölkerung in Wiedikon sehr geschätzt.



Allen unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die im vergangenen Jahr zum guten Gelingen unserer Arbeit beigetragen haben, möchte ich meinen besten Dank aussprechen, wie auch den IV-Stellen für die gute und konstruktive Zusammenarbeit.

Raphael Stadelmann



DAS ZÜRCHER KERZENZIEHEN

Seit acht Jahren veranstaltet die Zürcher Eingliederung im Auftrag der Stiftung Zürcher Kerzenziehen den traditionsreichen Anlass am Bürkliplatz. Aus bescheidenen Anfängen im Jahr 1969 hat sich dieses öffentliche Kerzenziehen bei der Bevölkerung zu einer beliebten Wirkungsstätte entwickelt, wo sich Leute aller Schichten treffen und gemeinsam tätig werden. Seit 45 Jahren wird das Kerzenziehen durchgeführt und zählt damit zu einer der älteren wiederkehrenden Veranstaltungen mitten im Herzen von Zürich.

Ende Oktober brachten Schwerlasttransporter die Kerzenzieh-Container aus dem «Sommer-schlaf» und setzten diese beim Pavillon ab. Ein gut eingespieltes Team von Mitarbeitern und Betreuten aus allen Betrieben der Zürcher Eingliederung richtete in rekordverdächtiger Zeit das Kerzenziehen ein. Es braucht viel Organisation und Vorbereitungsarbeit für ein gutes Gelingen. So wird das Jahr hindurch ein Angebot an fertigen Verkaufskerzen in verschiedenen Grössen wie auch die vorgeknüpften Dochte durch die Gruppe Exagon aus den Werkstätten der Zürcher Eingliederung produziert.

Eine Herausforderung ist es jedes Jahr aufs Neue, tüchtige Helferinnen und Helfer zu finden – zum Teil arbeiten diese ehrenamtlich oder für ein bescheidenes Entgelt. Die Leitung vor Ort wurde durch ein vierköpfiges Team mit Christina Schneiter, Edith Steuble, Oliver Bodmer und Simon Schmutz wahrgenommen und sicherte einen reibungslosen Ablauf des Anlasses. An den Vormittagen besuchten 67 Schulklassen das Kerzenziehen. Die Schülerinnen und Schüler bekamen in einer Einführung erste Grundlagen des Kerzenhandwerks vermittelt und hatten danach Gelegenheit, während zwei bis drei Stunden ihre eigene Kerze herzustellen.



Mit fortschreitender Veranstaltungsdauer steigt auch der Besucherandrang im Kerzenpavillon, vor allem am Mittwoch- und Freitagnachmittag und an den Wochenenden. Rund 20 000 Besucher haben ca. 5,5 Tonnen Wachs zu handwerklich hergestellten Kerzen werden lassen.



Einen Dank aussprechen möchten wir der Stadt Zürich für das wiederkehrende Wohlwollen bei der Durchführung dieser gemeinnützigen Aktion. Ein herzliches Dankeschön gebührt allen Mitwirkenden, wie auch den Firmen Clear-Channel AG, Socar Energy GmbH, Egro AG, Minimax Zürich AG, KPZ Waagen, Hans K. Schibli AG, Gärtnerei Robert Christen und Züblin Firesafe AG für unentgeltliche Materiallieferungen und Dienstleistungen.

Raphael Stadelmann

Die Arbeit auf dem Landwirtschaftsbetrieb ist rhythmisch. Der Alltag in der Betreuung und der täglichen Begleitung während den Arbeiten ebenfalls. Wir werden durch die Natur, die Tiere und Menschen aufgefordert rhythmisch zu sein, 365 Tage im Jahr.

Viele der täglichen Abläufe sind eingespielt. Das Melken frühmorgens und abends, das Wiederkauen unserer Tiere, welche im dösenden Zustand das Futter so zerkleinern, bis es der weiteren Verdauung zugeführt werden kann. Der Jahresablauf, das Einatmen der Natur im Winter und Frühling bis zum Ausatmen im Sommer und Herbst, welches uns mit dem Erntesegen auf Feld und Wiese belohnt. Rhythmus ist gesund für Mensch und Tier, er gibt Halt und Kraft. Kleinkinder werden rhythmisch in den Schlaf geschaukelt, Rhythmus wirkt beruhigend.

Es ist darum wichtig, den Rhythmus von Zeit zu Zeit zu durchbrechen: Innehalten, bei einer gemeinsamen Klausur im Winter. Sich miteinander rückblickend Gedanken für die Zukunft machen, um neue Pläne zu schmieden.

Mit einem gemeinsamen Ausflug dem Alltag den Rücken kehren. Abenteuer erleben, welche Mut brauchen. Neues entdecken, um so die Lust aufs Leben zu steigern und die Sinne zu öffnen.



Mit einem Filmprojekt den Alltag auf den Kopf stellen. Eine ältere Idee von uns, die wir im Berichtsjahr wieder aus dem Dornröschenschlaf geweckt haben. Die Realisierung eines Spielfilmes, welche wir mit vielen freiwilligen Helfern, auch von befreundeten Institutionen, neu in Angriff genommen haben. In Zusammenarbeit mit den Schauspielern, ausschliesslich Menschen mit einer geistigen Behinderung, wurden die Rollen definiert und eine Geschichte entwickelt. Diese Herausforderung wurde mit viel Einsatz und Freude angenommen. Dank der künstlerischen

Kraft von Res Graf, einem langjährigen Mitarbeiter, wurden so alle Beteiligten in die Arbeit des «Filmemachens» eingeführt. Ein professioneller Kameramann unterstützte uns dabei. Während der laufenden Dreharbeiten erfuhren wir immer wieder spannende Mithilfe: Da war die Seepolizei Pfäffikersee, da waren ein leitender Arzt aus dem Triemlispital, der Biometzger Weber aus Wetzikon, ein Kioskbetreiber, ein Kameramann mit fliegender Kamera und viele mehr.

Wir freuen uns schon auf das Resultat!

Das 40-Jahr-Jubiläum unseres Vereins hat uns noch zusätzlich zum Feste feiern angeregt. Im eigenen Zirkuszelt feierten wir einen wunderbaren Sonntagsbrunch für die gesamte Mitarbeiter-schaft der Zürcher Eingliederung. Bewirtet wurden wir diesmal durch die nachbarliche Institution Wagerenhof aus Uster. In bester Erinnerung blieb mir das Cabaret der Geschwister Birkenmeier, welche meine Bauchmuskeln beim Lachen arg strapazierten. Die Wetterfee war uns dabei hold gesinnt und entzückte unsere Blicke auf die Berge und den schönen Pfäffikersee.



Auch die monatliche «Disco Querbeet», welche im Winterhalbjahr stattfindet, trägt zur Abwechslung bei. Sie hat sich mittlerweile zu einem beliebten regionalen Anlass entwickelt und fördert Begegnungen zwischen Menschen mit einer Behinderung und dem normalen «Fussvolk». An diesen Anlässen wird oft gelacht, getratscht, einander betrachtet, manchmal sogar geflirtet und vor allem viel getanzt, um so den Rhythmus wieder zu finden.

Andreas Ott


Wir auf dem Triemenhof blicken wieder auf ein spannendes Jahr zurück!

Die drei Zimmer im Dachgeschoss des Bauernhauses wurden fertig gestellt und gemütlich eingerichtet. Kaum war das passiert, waren sie auch schon besetzt. Nun haben wir eine kleine WG mit wunderschöner Aussicht!

Viele verschiedene bereichernde Persönlichkeiten haben sich auf dem Triemenhof getroffen. Nebst einigen kurzen Aufenthalten von Jugendlichen mit einer Massnahme haben und hatten wir drei längere Platzierungen. In die Familie, in den Hof und in den Alltag eingebunden, erleben wir viele interessante und liebevolle Momente, aber wir sehen auch, wie viel Geduld, Phantasie und Auseinandersetzung mit «unseren Jungs» (und auch Mädchen) gefordert werden. Auch waren fleisige Praktikantinnen und Schulklassen am Schaffen und Staunen.

Einen gewünschten positiven Start hatten wir mit der Produktion von «Triemenhof-Glacé». Zuerst mussten die alten Käseiräumlichkeiten geputzt, eingerichtet und einfach renoviert werden. Von Hygienevorschriften und Selbstkontrolle bis Kundensuche, von Etikettenentwürfen bis zur richtigen Lagerung, nicht zuletzt gute Eiskreationen in Demeter-Qualität – alles musste gemacht werden! Trotz kaltem Frühling haben einige regionale Bioläden von unserem Angebot Gebrauch gemacht und Kübeli mit feiner «Triemenhof-Glacé» bestellt und verkauft.



A photograph of a brown horse and a grey donkey standing in a grassy field. The horse is on the left, wearing a brown halter, and the donkey is on the right, wearing a green halter. They are both looking towards the camera. The background shows rolling green hills, a few trees with autumn foliage, and a small brown building in the distance under a clear sky.

Eine Traurigkeit ist doch noch zu erwähnen: Die 28-jährige Freiburgerstute Nora ist diesen Sommer auf der Weide bei ihrem alten Freund, dem Esel Pedro, gestorben. Sie hat unseren Respekt, weil sie schliesslich schon viel länger auf dem Triemenhof gelebt hat als wir und ein gutes Arbeits- und Reittier war!



In der Landwirtschaft war das Ertragsjahr für uns mässig. Der lange Winter, der bis in den späten Frühling hinein dauerte, liess nicht alles so gedeihen und wachsen, wie man es als Bauer gerne möchte. Vor allem haben wir das im Heustock und in den Vorräten an Apfelmost gemerkt.

Auf dem Hofplatz war zeitweise viel Baumaterial und die verschiedenen Handwerker waren fleissig am Werk.

Fortlaufend verschwand das ganze Material in den Umbau des Jugendhauses, der nun weit fortgeschritten ist und bis Ende Mai fertiggestellt wird.

Doch mit unserem Tierbestand haben wir grosse Freude, die Tiere sind gesund und kugelrund und geben gehaltvolle Milch und gutes Fleisch!



So geht das Jahr dahin, mit guten Erfahrungen oder auch solchen, die wir uns zu Herzen nehmen ... und wir starten erneut zufrieden und dankbar in die Zukunft!

Erwin Kamminga und Angelika Grossgasteiger





PLATZBELEGUNG ZÜRCHER EINGLIEDERUNG

	Ausbildung	Berufliche Abklärungen Arbeitstraining	Tagesstätten	Arbeitsplätze	Wohnen	Entlastungsplätze	Total Tagesstruktur	Total Wohnen	
Werkstätten	Administration			1			1.0		
	Hausdienst			1.5			1.5		
	Metallwerkstatt	1			8		9.0		
	Tagesstätten			13.5			13.5		
	Textilatelier	2		1	8		11.0		
	Lebensmittelabpackerei	1		1	6.5		8.5		
	Parkdienst				1		1.0		
	Schreinerei	4	1		6		11.0		
	Exagon Konfektionierung	2			12.5		14.5		
	Total belegte Plätze Werkstätten	10	1	15.5	44.5		71.0		
Wohnheim	Zürichberg	3		2	8	28	2	13.0	30.0
	Dependance			8		10		8.0	10.0
	Stöckli			3		8		3.0	8.0
	Total belegte Plätze Wohnheim	3		13	8	46	2	24.0	48.0
Vier Linden	Bäckerei Verkauf	6	1		2			9.0	
	Bäckerei Produktion	10	1		7			18.0	
	Küche Produktion	3	1		2			6.0	
	Reformhaus Verkauf	6	1		0			7.0	
	Geschenkboutique Verkauf		1		1			2.0	
Total belegte Plätze Vier Linden	25	5		12			42.0		
Hof Wagenburg	Total belegte Plätze	2			13	15		15.0	15.0
	Gesamttotal	40	6	28.5	77.5	61	2	152.0	59.0

Im Verein Zürcher Eingliederung waren im Jahr 2013 insgesamt 211 Plätze von 220 Personen belegt.

BERICHT DER REVISIONSSTELLE

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung des Verein Zürcher Eingliederung, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Vereinsvorstandes

Der Vereinsvorstand ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Vereinsvorstand für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst

zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

HONOLD TREUHAND AG



S. Meyer
Revisionsexperte
Leitender Revisor

F.M. Badri
Revisionsexperte

Zürich, 15. April 2014

JAHRESRECHNUNG

ERFOLGSRECHNUNG 1. JANUAR – 31. DEZEMBER

Aufwand	2013	2012
	CHF	CHF
Personal Löhne und Sozialleistungen	9 994 708.52	9 809 390.30
Betreute Löhne und Sozialleistungen	621 132.95	544 585.10
Personalnebenkosten	193 757.21	189 985.65
Honorare Leistungen Dritter	187 965.29	292 073.35
Total Personalaufwand	10 997 563.97	10 836 034.40
Medizinischer Bedarf	5 639.15	4 700.30
Lebensmittel und Getränke	517 442.41	509 447.00
Haushalt	58 785.58	60 864.53
Unterhalt und Reparaturen	705 065.89	542 375.70
Aufwand Anlagennutzung	939 482.49	988 159.05
Abschreibungen	1 172 455.75	741 788.10
Energie und Wasser	255 257.30	243 077.65
Schulung und Ausbildung Betreute	117 753.10	92 726.42
Büro und Verwaltung	320 419.74	351 561.25
Werkzeuge und Materialaufwand	4 293 633.74	4 084 599.16
Übriger Sachaufwand	130 934.67	141 828.20
Total Sachaufwand	8 516 869.82	7 761 127.36
Total Aufwand	19 514 433.79	18 597 161.76

Ertrag	2013	2012
	CHF	CHF
Erträge aus Betreuung innerkantonal	6 654 936.30	6 575 603.03
Erträge aus Betreuung ausserkantonal	1 214 555.80	1 271 403.80
Ertrag für berufliche Ausbildung	2 110 502.80	1 445 002.70
Total Erträge aus Betreuung	9 979 994.90	9 292 009.53
Total Erträge aus Produktion	8 683 209.90	8 216 010.67
Übriger Ertrag	526 107.62	332 382.46
Spenden	134 014.15	102 840.08
Total Ertrag	19 323 326.57	17 943 242.74
Total Jahresergebnis	-191 107.22	-653 919.02

JAHRESRECHNUNG

BILANZ PER 31. DEZEMBER

Aktiven	2013	2012
	CHF	CHF
Kasse	55 794.26	44 941.17
Postcheck	226 854.95	107 958.30
Banken	1 687 386.58	43 778.52
Debitoren	1 219 085.16	1 128 500.00
Warenvorräte	620 736.92	609 750.55
Transitorische Aktiven	1 114 941.55	1 249 420.43
Umlaufvermögen	4 924 799.42	3 184 348.97
Liegenschaften und Umbauten	20 480 219.11	19 267 196.09
Betriebseinrichtungen	1 396 042.00	1 391 971.25
Fahrzeuge	189 322.45	138 131.35
EDV / IT	89 773.90	97 066.75
Wertschriften	126 102.00	436 102.00
Anlagevermögen	22 281 459.46	21 330 467.44
Total Aktiven	27 206 258.88	24 514 816.41

Passiven	2013	2012
	CHF	CHF
Kreditoren	1 482 024.11	1 190 730.63
Transitorische Passiven	577 552.40	534 162.20
Hypotheken	16 121 766.95	13 740 000.00
Darlehen	1 749 085.39	1 754 546.90
Fremdkapital	19 930 428.85	17 219 439.73
Eigenkapital aus Spenden, Fonds	7 466 937.25	7 949 295.70
Jahresergebnis	-191 107.22	-653 919.02
Eigenkapital	7 275 830.03	7 295 367.68
Total Passiven	27 206 258.88	24 514 816.41

Wir danken allen unseren Spenderinnen und Spendern ganz herzlich für die Unterstützung von insgesamt CHF 632 627.05 im vergangenen Jahr!

Vier Linden

Herr H.C. von Schulthess	CHF	2 000.–
diverse Spenden	CHF	545.–
Total	CHF	2 545.–

Vier Linden, Holzofensanierung

A. und G. Bernays-Richard Stiftung	CHF	20 000.–
Binelli & Ehram Stiftung	CHF	15 000.–
Walter und Anne Marie Boveri Stiftung	CHF	100 000.–
Fürsorgestiftung Althof Weidinger	CHF	25 000.–
Otto Gamma Stiftung	CHF	20 000.–
Moriz und Elsa von Kuffner-Stiftung	CHF	20 000.–
Alfred und Bertha Zangger-Weber Stiftung	CHF	30 000.–
Zürcher Kantonalbank	CHF	5 000.–
Total	CHF	235 000.–

Vier Linden, Natural- und Materialspenden

Electrolux AG, Wäschetumbler		
Total	CHF	4 000.–

Wohnheim und Stöckli

Frau und Herr I. und H. Bilger	CHF	50 000.–
Firma Ganz und Co. in St.Gallen	CHF	2 000.–
Frau und Herr C. und A. Gehrig-er-Meier	CHF	2 000.–
Stiftung Zürcher Kerzenziehen	CHF	3 000.–
NZZ am Sonntag, Redaktion Stil	CHF	4 380.–
Frau und Herr U. und G. Portmann	CHF	1 917.35
Rütti und Partner, Familie Breiting-er	CHF	2 000.–
Spenden im Gedenken an Eva Baumann-Winkler	CHF	500.–
Spenden im Gedenken an Madleine Rieder-Stucki	CHF	1 380.–
Spende anonym	CHF	19 000.–
Spende anonym	CHF	1 000.–
diverse Spenden	CHF	1 019.70
Total	CHF	88 197.05

Wohnheim und Stöckli, Natural- und Materialspenden

V-Zug AG, Adora Waschmaschine für Zürichbergstrasse 139		
Total	CHF	4 000.–

Werkstätten Neumünsterallee

Herr M. Furegati	CHF	4 000.–
Gemeinnütziger Frauenverein Bassersdorf	CHF	1 000.–
Frau H. Hägi und Herr Dr. A. Heinimann	CHF	3 660.–
Spende anonym	CHF	10 000.–
Spende anonym	CHF	2 905.–
Spende anonym	CHF	1 480.–
diverse Spenden	CHF	2 790.–
Total	CHF	25 835.–

Werkstätten Neumünsterallee Natural- und Materialspenden

Flumroc AG, Wärmedämmung Schreinerei Forchstrasse 300		
diverse Naturalspenden unter CHF 1000.–		
Total	CHF	2 700.–

Hof Wagenburg, Seegräben

Herr S. Behler	CHF	1 500.–
Dr. Hans Duttweiler-Hug-Stiftung	CHF	3 000.–
Heinz Kaiser Stiftung, Spende Neubau Freilaufstall	CHF	3 000.–
diverse Spenden	CHF	900.–
Total	CHF	8 400.–

Umbau und Projekt Triemenhof, Hinwil

Dr. Stephan à Porta Stiftung	CHF	80 000.–
Leder Locher AG	CHF	2 000.–
Ramser Bauphysik AG, Energienachweis	CHF	16 000.–
Walter Spiess Stiftung, Neubau Heizung	CHF	110 000.–
Wolf Elektro AG, Elektroplanung	CHF	12 000.–
Total	CHF	220 000.–

Triemenhof, Materialspenden Umbau

Isover St. Gobain		
Velux Schweiz AG		
Wacker Neuson AG		
Wilhelm Schmidlin AG		
Materialspenden im Wert von	CHF	30 000.–

Zürcher Eingliederung allgemein

Spende anonym	CHF	10 000.–
diverse Spenden	CHF	1 950.–
Total	CHF	11 950.–

Zürcher Eingliederung allgemein, Naturalspenden

diverse Naturalspenden unter CHF 1000.–

Total Spenden	CHF	632 627.05
----------------------	------------	-------------------



VEREIN ZÜRCHER EINGLIEDERUNG

Neumünsterallee 10 • 8008 Zürich-Riesbach
Tel. 044 388 49 01 • Fax 044 382 49 03
sekretariat@ze-werkstaetten.ch • www.vze.ch